



Paul Glotter

Der Beichtstuhl um die Ecke

Ob die Deutschen die ersten waren, die für reumütige „Kapital“-Sünder eine sogenannte „Bad Bank“ (BB) eröffneten, weiß ich nicht. Wohl aber erinnere ich mich an die Meldung im Oktober 2010 noch sehr gut, dass die sogenannte „Bundesdeutsche Abwicklungsanstalt“ ihre Geschäfte aufgenommen und – sozusagen zum Einstand – Verbindlichkeiten der Münchner „Hypo Real Estate“ in Höhe von 200 Milliarden Euro übernommen hat. Richtig, 200 Milliarden Euro!

Schön verteilt auf die ganzen ahnungslosen Bundesbürger, die mehrheitlich auch heute bestimmt noch nicht wissen, dass der Ex-Chef dieses Unternehmens (ein gewisser Georg Funke) sich nun schon seit einigen Jahren auf Mallorca ein schönes Leben macht und eine Abfindung in Millionenhöhe fordert, bedeutet das, dass jeder von uns damals über Nacht mit zusätzlich 2.500 Euro in der Kreide stand, weil es ja schon immer Sache des „ehrlichen kleinen Mannes“ war, die von sogenannten „Leistungsträgern“ angerichteten Schäden wieder zu beheben! Unfassbar!

Wundern sollten wir uns auf keinen Fall, wenn sich die Nutznießer solch üppiger „Bescherungen“ alsbald an die „unermesslichen göttlichen Gnadenströme“ erinnert fühlen, welche – laut kirchlicher Lehre – immer wieder reinigend und erquickend durch unser notorisches „Tal der Tränen“ fließen.

Wir denken unwillkürlich an das katholischste aller sakralen Einrichtungsstücke, den Beichtstuhl! Ja, wir dürfen sogar annehmen, dass auch die nette Frau Merkel und der lebenswürdige Herr Ackermann (2010 noch Chef der Deutschen Bank!) mit ihrer „Bundesdeutschen Abwicklungsanstalt“ nichts anderes im Sinn hatten, als für bußfertige Geldhaie einen „Beichtstuhl der außergewöhnlichen Art“ bereitzustellen. Und war nicht vielleicht zuvor von gut katholischen Mitgliedern der CSU-Spitze in München an die urbayerische Bauernweisheit erinnert worden „Steckst du bis zum Hals im Dreck, hol dir Rat bei Pfarrer Beck!“?

Wie in einen richtigen Beichtstuhl, Symbol göttlichen Verzeihens, gehen also jetzt die Finanzmarkt-Sünder reumütig in die „BB“ rein, laden dort drinnen ihren ganzen Seelen-Schrott ab und kommen erleichtert und als „völlig neue Menschen“ wieder heraus! Niemand fragt mehr hinter ihrem Rücken „Sind das nicht die Dreckskerle, die uns mit ihren schmutzigen Wertpapieren reingelegt haben? Sind das nicht diese aalglatten Verbrecher, die über Monate hinweg für einen Aktiensturz nach dem anderen sorgten?!“

Alle staunen vielmehr über die „Bekehrung“ und manche sprechen gar von einem Wunder, das man in dieser Branche schon nicht mehr für möglich gehalten hatte!

Und während sie alle noch staunen und mit einem Dankgebet auf den Lippen verzückt gen Himmel schauen, entgeht ihnen, wie die Sünder klammheimlich aus dem „Beichtstuhl“ heraus direkt ins nächste Reisebüro eilen und dort First-Class-Tickets für den Flug auf die Britischen Jungferninseln kaufen, weil in jenem Paradies das Klima für risikofreudige Anleger und überhaupt für „alpine Erstbesteigungen gefährlicher Investment-Gipfel“ wieder mal besonders günstig sein soll!

Ja, und falls es irgendwann ganz plötzlich doch wieder sehr eng werden sollte, weil die Banken inzwischen fast überall zu alter „Narrenfreiheit“ zurückkehren durften, steht in unserer ach so kleinen Welt dann sehr bald auch wieder eine „BB“, ein rettender „Beichtstuhl“ – gleich um die Ecke!